



Darmstadt, 30. August 2004

2. Pressemitteilung vom Tage

Einwanderungsland Deutschland: Platz 6 im Medaillenspiegel

Zu 9 der insgesamt 48 von der deutschen Olympiamannschaft gewonnenen Gold-, Silber- und Bronzemedailles haben Sportler einen Beitrag geleistet, die nicht als deutsche Staatsbürger geboren wurden oder bei denen mindestens ein Elternteil keinen deutschen Pass hat. Einige Beispiele:

- Die Judoka Julia Matijass erlöste die deutsche Olympiamannschaft von der Medaillenflaute der ersten Tage der Spiele. Die Gewinnerin der Bronzemedaille in der Gewichtsklasse bis 48 Kilogramm kam 1995 aufgrund der deutschen Abstammung ihres Mannes vom sibirischen Omsk nach Deutschland und wurde 1999 eingebürgert.
- In den Einzeldisziplinen vergoldete die Trampolinturnerin Anna Dogonadze, die in ihrer Karriere zuvor schon für die UdSSR und für Georgien startete und seit 1998 deutsche Staatsbürgerin ist, die Bilanz der deutschen Olympiamannschaft.
- Steffi Jones und Navina Omilade, deren Väter aus den USA und aus Nigeria kommen, halfen dabei mit, der deutschen Frauenfußball-Nationalmannschaft eine Bronzemedaille zu sichern. In der 4x100 Meter-Lagenstaffel der Damen sicherte Sarah Poewe, die aus Südafrika stammt und im Jahre 2002 die deutsche Staatsbürgerschaft erhielt, die Bronzemedaille in neuem Europarekord.

„Die Erfolge von Sportlerinnen und Sportlern mit einem Migrationshintergrund sind Beleg dafür, dass unsere Gesellschaft durch Einwanderung bereichert wird. Ohne Einwanderung stünde Deutschland nicht nur im Medaillenspiegel, sondern in allen gesellschaftlichen Bereichen schlechter da“, erklärte Torsten Jäger, der Geschäftsführer des Interkulturellen Rates.

Diese Erkenntnis, so Jäger weiter, solle sich bei der Bundesregierung nicht nur in Glückwunschtelegrammen an die Medaillengewinner und der schnellen Einbürgerung von Spitzensportlern niederschlagen, sondern vor allem auch in der Ausgestaltung der konkreten Migrations- und Integrationspolitik. „Die allerdings ist mit dem soeben beschlossenen Zuwanderungsgesetz, der ständigen Verschleppung eines Antidiskriminierungsgesetz und dem noch immer nicht vorgelegten Aktionsplan der Bundesregierung zur Überwindung des Rassismus alles andere als medaillenwürdig“, so Jäger abschließend.